



25 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit

In diesem Jahr blickt der „Verein für Heimatgeschichte Holzgerlingen e.V.“ auf 25 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit zurück. Das Jubiläum wird im Oktober im Kreis der Mitglieder und Freunde gefeiert.

In 25 Jahren wurden Zeugnisse der Vergangenheit Holzgerlingens gesammelt, aufbereitet und im Heimatmuseum im Gässles-Schulhaus an der Friedhofstraße präsentiert.

Neben der Betreuung und Erweiterung des Museums und den jährlichen Sonderausstellungen war es von Anfang an eine weitere wichtige Aufgabe des Vereins, die Geschichte unserer fast 1000-jährigen Gemeinde zu erforschen und – soweit überhaupt möglich – zu dokumentieren. Die Ergebnisse dieser heimatgeschichtlichen Forschungen wurden seit 1985 im „Holzgerlinger Boten“ veröffentlicht, der vierteljährlich erscheint und von vielen Bürgern mit großem Interesse gelesen wird.

Auch von vielen ehemaligen Holzgerlingern wird dieses Sprachrohr – es reicht bis nach Übersee – immer wieder neugierig erwartet.

Ich darf mich deshalb heute besonders bei den Redakteuren Helga Zaiser, Wolfgang Strobel und Gernot Koch für diese wichtige Arbeit sehr herzlich bedanken und die Hoffnung damit verbinden, dass sich die Leser auch in Zukunft auf interessante Beiträge aus der Geschichte unserer Schönbuchgemeinde freuen können.

Dr. Dieter Schittenhelm, 1. Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte e.V.

20 Jahre "Holzgerlinger Bote" - Ein Rückblick

Es war die Idee des damaligen Schulrektors und Vorsitzenden des "Vereins für Heimatgeschichte" Kurt Franke, im November 1980 - schon kurz nach Vereinsgründung - eine Vereinszeitung herauszugeben. Auf der Suche nach einem Namen half ihm der damalige Gemeinderat Fritz Sautter, der als Titel "Holzgerlinger Bote" vorschlug.

Das kleine "Blättle" im Format DIN A 5 erschien einmal jährlich unter der Regie von Rektor Franke - hergestellt auf einem Kopiergerät. Aus diesem "Blättle" entwickelte sich dann der Gedanke, für die ganze Einwohnerschaft eine Informationsquelle für Geschichten und Geschichte aus Holzgerlingen zu schaffen. Dafür bot sich das "Nachrichtenblatt der Gemeinde Holzgerlingen" geradezu an und so erschien im Januar 1985 der erste "Holzgerlinger Bote" als ortsgeschichtliche Beilage und zwar in vierteljährlichem Turnus.

Seither sind 20 Jahre ins Land gezogen und in jedem Jahr gab es vier Ausgaben mit den verschiedensten Themenbereichen. Und wer von Anfang an alle Ausgaben gesammelt hat, der kann heute in einem stattlichen Ordner in 80 Ausgaben Ortsgeschichte blättern. Bei der Herausgabe des neuen Holzgerlinger Heimatbuchs haben die Autoren u. a. gerne auf die Artikel im "Holzgerlinger Boten" als Quelle zurückgegriffen.

Der Text im Vorwort der ersten Ausgabe des "Holzgerlinger Boten" hat heute noch seine Gültigkeit. Er lautet:

„In einer Zeit, die geprägt ist von raschen Veränderungen auf allen Lebensgebieten und in der wir unser Denken und Handeln weitgehend auf die Zukunft ausrichten, ist es nützlich und sinnvoll, unsere Aufmerksamkeit auch auf die Vergangenheit zu lenken und dem nachzuspüren, was aus dem heute Vorhandenen geworden und aus welchen Anfängen es gewachsen ist.“

Dieser Neigung folgend haben sich Mitarbeiter des Heimatgeschichtsvereins zusammengefunden und bereit erklärt, in regelmäßigen Abständen die Ortsgeschichte unserer Gemeinde allen interessierten Einwohnern bekannt zu machen. Dies ist nicht ganz einfach, zumal fast sämtliche Unterlagen für eine Ortschronik bei der Zerstörung des alten Rathauses im Jahr 1945 verbrannten und deshalb auf private Unterlagen oder alte Kirchenbücher zurückgegriffen werden muss. Gemeinderat und Verwaltung begrüßen diese Initiative, durch die wir einen Einblick in die Geschichte unseres Ortes erhalten.

Mit den Alamannen fing es an

"Auf den Spuren der Alamannen" hieß der Beitrag auf Seite 1 der ersten Ausgabe. Er stammte von den Töchtern Marianne und Thunelde des Holzgerlinger Ehrenbürgers und Arztes Dr. Harpprecht. Sie hatten 1925 die Ausgrabungen der Alamannengräber im nördlichen Ortsteil Holzgerlingens noch miterlebt und die Aufzeichnungen ihres Vaters in einem spannenden Bericht veröffentlicht. Im gleichen Heft begann dann eine Fortsetzungsreihe über „Holzgerlingen im 30-jährigen Krieg“- geschrieben 1911/12 von Pfarrer Dinkelacker nach Quellen aus alten Kirchenbüchern und bearbeitet von Anna Jauß. Es folgte ein Bericht über den Bau des ev. Gemeindehauses im Jahr 1910 von Eugen Maurer und eine Chronik aus dem Jahr 1924 von Kurt Franke. Die Redaktion der folgenden Ausgaben lag dann zwölf Jahre lang in Händen von Helga Zaiser, die die Berichte der verschiedenen Autoren zusammenstellte, Bilder dazu suchte und auch selbst Artikel verfasste.

Schon in den Jahren 1985 bis 1990 wurde der "Holzgerlinger Bote" zu einer wichtigen heimatgeschichtlichen Informationsbörse - auch für jüngere Holzgerlinger und für Neuzugezogene. Die Berichte von Hauptlehrer Friedrich Binder über den Einmarsch der Alliierten im April 1945 und über den dramatischen Rathausbrand mit Geiselnahme, fanden großes Interesse, ebenso die Fortsetzungsreihe von Dr. Fuhrmann über die Holzgerlinger Mauritiuskirche. Schon damals hatten Mitglieder des Heimatgeschichtsvereins in mühevoller Arbeit das handschriftliche Tagebuch des Holzgerlinger Schulmeisters Huber in die heutige Schrift übertragen. Einige besonders interessante Ausschnitte daraus

erschieden im „Holzgerlinger Boten“. Fast 20 Jahre später hat dann Kreishistorikerin Dr. Helga Hager dieses „Schatzkästlein“ zu einem interessanten Buch verarbeitet.

Geschichten über die alten Wirtshäuser

Einen breiten Raum nahm die von Anne Jauß verfasste Reihe über die Geschichte der Holzgerlinger Gasthäuser ein. Sie hatte über das "Waldhorn", den "Löwen", den "Adler", den "Ochsen", das "Lamm", den "Pflug" (alle an der Hauptstraße gelegen) viele interessante Geschichten zusammengetragen, außerdem über die "Bahnhofs-wirtschaft", die 1910 mit Beginn des Zugverkehrs eröffnet worden war. Auch die heutige "Krone"-Bäckerei war früher ein Gasthaus mit Backstube, Badstube und Cafe. Im Saal des Gasthauses "Schönbuch" an der Tübinger Straße gab es in der Nachkriegszeit sogar einige Jahre lang ein Kino. Von den damals das dörfliche Leben bestimmenden "Wirtschaften" sind heute nur noch der "Bahnhof", das "Waldhorn" und das "Lamm" übrig geblieben. Ganz früher soll es noch einen "Bären" in der Wilhelmstraße und einen "Grünen Baum" in der Turmstraße gegeben haben, außerdem eine "Herberge zur Heimat" in der Ortsmitte.

Interessant zu lesen war aber auch die Reihe über die drei Holzgerlinger Mühlen, die Obere, die Mittlere und die Untere Mühle, die alle vom Wasser der Aich gespeist wurden und in früheren Zeiten für die Landwirte von allergrößter Bedeutung waren. Diese Reihe wurde von Johanna Weismann zusammengetragen, die auch die Familiengeschichten der Müller erforscht hat. Neben vielen anderen Beiträgen konnte man im "Holzgerlinger Boten" auch alles über die Holzgerlinger Ehrenbürger Pfarrer Karl Harpprecht, Bürgermeister Robert Mosthaf, Dr. med. Heinrich Harpprecht, Bürgermeister Otto Rommel und Bürgermeister Siegfried Gözl erfahren.

Über Weber, Hafner, Schreiner und Gärtner

Es gab Berichte über alte Holzgerlinger Handwerks-Traditionen, wie z.B. diejenige der Hafner und der von ihnen geschaffenen kunstvollen Ofenwandplättchen oder über die Geschichte der Bandweberei Binder, der Wacker'schen Gärtnereien und der zahlreichen Schreinereien. Auch die historischen Bauwerke Holzgerlingens wurden besprochen, so zum Beispiel 1991 die Burg Kalteneck nach ihrer kompletten Renovierung und Wiederbelebung. Es können an dieser Stelle unmöglich alle interessanten Beiträge erwähnt oder gewürdigt werden - auch die Erwähnung aller Mitarbeiter und Autoren ist in diesem kurzen Rückblick einfach nicht möglich.

Viel zu berichten gab es im Jahr 1993 - im Jahr der Stadterhebung und der damit verbundenen Veranstaltungen. Aber auch der erschütternde Bericht von Hauptlehrer Friedrich Binder anlässlich des 50. Jahrestags des Fliegerangriffs 1943 auf Holzgerlingen weckte bei vielen Einwohnern die Erinnerung an die Schrecken des 2. Weltkrieges. Im gleichen Jahr konnte man aber auch das Jubiläum „75 Jahre Schönbuchbahn“ feiern.

Von 1994 bis 1995 erschien im "Holzgerlinger Boten" eine fünfteilige Fortsetzungs-Reihe über die Holzgerlinger Auswanderer und ihre interessanten Schicksale. Ebenfalls

1995 erschien dann nochmals ein umfangreicher Bericht - von Hauptlehrer Friedrich Binder und dem Holzgerlinger Dorfarzt Dr. Heinrich Harpprecht über den Einmarsch der Alliierten und das Kriegsende 1945.

Flüchtlinge und Vertriebene kommen nach Holzgerlingen

Eine Doppelnummer im Jahr 1996 war notwendig, um die Situation und die Integration der Vertriebenen zu schildern, die vor 50 Jahren aus dem Osten in unser Land und in unsere Gemeinde kamen. Autor der Dokumentation - mit zeitgeschichtlichem Kolorit - war Siegfried Splett. Im gleichen Jahr endete eine 1989 begonnene jährliche Serie "Holzgerlingen vor 75 Jahren", die Helga Zaiser aus Unterlagen des damaligen Ortspfarrers Dinkelacker zusammengestellt und jeweils mit den Fotos der Jahrgangs-Mitglieder illustriert hat.

Walter Binder übernahm 1997 für einige Ausgaben die Redaktion des "Holzgerlinger Boten" und nahm dazu die Holzgerlinger Kirchenkonvents-Protokolle näher unter die Lupe (sie waren zum Teil mit schwer zu entziffernden Handschriften verfasst). Zusammen mit Wolfgang Strobel schrieb er auch über die Holzgerlinger Schulgeschichte und über die hiesigen Rathäuser. Das Jubiläum 200 Jahre Bandweberei Binder war selbstverständlich auch Anlass für einen Artikel im Jahr 1998.

Im Jahr 1999 hatte der Verein für Heimatgeschichte einen schweren Verlust zu verkraften. Völlig unerwartet verstarb der Gründer und langjährige Vorsitzende Kurt Franke - ihm wurde in einem ehrenden Nachruf im "Holzgerlinger Boten" für seine unermüdliche Arbeit gedankt

Gernot Koch wird neuer Redakteur des „Boten“

Die Redaktion wechselte nun wieder und Gernot Koch übernahm diese keineswegs leichte Arbeit. Auch er beschäftigte sich mit den hochinteressanten Kirchenkonvents-Protokollen und schrieb sechs Folgen über "Das Gemeindeleben im Spiegel kirchlicher Akten". Im Jahr 2000 erfreuten sich die Leser an einem bebilderten Bericht über den "Fuhrpark eines Bauern" mit Fotos der Modell-Fuhrwerke von Wilhelm Volle. In einer späteren Ausgabe erschien dann noch die wechselvolle Familiengeschichte der Familie Volle.

HINWEIS

Der >HOLZGERLINGER BOTE< wird allen Lesern des Holzgerlinger Nachrichtenblattes als Beilage zugestellt. Außerdem erhalten die auswärts wohnenden Mitglieder des >Vereins für Heimatgeschichte< diese Beilage kostenlos zugestellt. Den Rückblick auf 20 Jahre >Holzgerlinger Bote < verfasste Frau Helga Zaiser.
Redaktion: Gernot KOCH, Nelkenstr. 16, Holzg.

Im Jahr 1910 wurde bekanntlich Holzgerlingen an das Schienennetz angeschlossen, ein Anlass für einen Artikel über "90 Jahre Schönbuchbahn". in der ersten Ausgabe des neuen Jahrhunderts. 2001 erschien eine zweiteilige Folge über die hiesige Mauritiuskirche und 2002 u. a. ein geschichtlicher Beitrag über das Hofgut und Schloss in Mauren. Es folgten zwei reich bebilderte Ausgaben zum Thema "Das Dorf Holzgerlingen vor 50 Jahren" und 2003 "Die Geschichte der Holzgerlinger Segelflieger". Zwei Ausgaben über die hiesigen Brunnen und Quellen und eine umfangreiche Dokumentation über Holzgerlinger Straßennamen waren umfangreiche Recherchen notwendig.

Ein besonderes Vergnügen für den Autor Gernot Koch war es sicherlich, eine Sonderausgabe über die Schulgeschichte von Holzgerlingen zu verfassen. Schließlich ist er selbst ein erfahrener Pädagoge. Seine Dokumentation war eine Ergänzung zu der Ausstellung im Heimatmuseum "Ranzen -Griffel - Schiefertafeln" im Jahr 2004. Die vier letzten Ausgaben des "Holzgerlinger Boten" berichteten über archäologische Funde auf unserer Gemarkung von Karl-Heinz Münster und zwei weitere Ausgaben stellten die wichtigen Aufgaben und die Geschichte der Holzgerlinger Diakonieschwestern vor.

In 20 Jahren hat der „Holzgerlinger Bote“ auch die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der Satz- und Drucktechniken miterlebt. Jahrelang wurden die Manuskripte auf einer alten Reiseschreibmaschine getippt, dann mit Bleisatz abgesetzt, die „Fahnen“ wurden von Karl Nagel als Korrektor durchgelesen, der „Umbruch“ selbst gemacht und dann in die Druckerei gebracht. Heute genügt es, die Artikel in den Computer zu tippen, der die Schreibfehler gleich farbig unterlegt, so dass sie korrigiert werden können; das Geschriebene kann man auf elektronischem Wege an die Druckerei schicken.

Trotzdem ist es eine aufwändige Arbeit, alle drei Monate einen „Holzgerlinger Boten“ zusammen zu stellen und Material dafür zu sammeln. Die Redaktion freut sich immer über Beiträge und Anregungen aus der Bevölkerung. Nur dann wird das „Blättle“ eine Zukunft haben.

ZS



Das Foto zeigt den beliebten Dorfarzt und Ehrenbürger Dr. Heinrich Harpprecht (1878- 1966).

Holzgerlingen nach dem Luftangriff vom 8.10.1943
Die zerbombte Ortsmitte zwischen Böblinger Str.
und Kirchstraße.



Eine echte schwäbische Wirtschaft mit Saal für
Vereins- und Familienfeiern war das Gebäude
>Zum Pflug< auf dem „Bloo“ beim Tauben-
brunnen. Es wurde durch Fliiegerangriff im Jahr
1943 völlig zerstört.

Die Ortsmitte im Jahr 1910

Rechts das 1834 erbaute und im Krieg zerstörte
Rathaus – links das Haus vom „Brunnenbäck“ mit
„Waaghäusle“. Im Hintergrund das alte Schulhaus
mit Mauritiuskirche.

